



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA



JAHRESBERICHT 2022

Bruder und Schwester in Not
Brat in sestra v stiski





*Weil Gott Liebe ist...
Für eine Welt, in der Menschen füreinander da sind*

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Bruder und Schwester in Not!

Die Verantwortung der Kirche für die Welt ist auch im synodalen Prozess unserer Diözese ein wichtiges Anliegen. Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, die Zeichen und Herausforderungen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten. Das bedeutet auch, den Menschen, die unserer Hilfe bedürfen, Zuversicht und Hoffnung zuzusprechen und ihnen jene Unterstützung angedeihen zu lassen, die sie brauchen. Diese Hilfe hat auch eine finanzielle Dimension: nur mit Ihren Spenden ist es möglich, in unseren Partnerländern Projekte zu unterstützen, durch die Menschen eine Zukunftsperspektive bekommen. Von großer Bedeutung ist aber auch die Haltung, warum wir das tun. Im Beispiel vom barmherzigen Samariter macht Jesus deutlich, dass wir jemandem zum Nächsten werden, wenn wir barmherzig an ihm handeln. (Lk 10,25-37)

In einer der Grundorientierungen des synodalen Prozesses heißt es unter anderem: „Wo wir einander in Liebe und Achtung begegnen, wird Gottes Liebe erfahrbar. Soziales Handeln macht unser christliches Leben glaubwürdig. Dem Auftrag Jesu entsprechend prägt tätige Nächstenliebe das Leben der Kirche.“

Diese respektvolle Begegnung auf Augenhöhe ist eine Maxime des Handelns in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit. Dazu bedarf es eines achtsamen Blicks auf die Rahmenbedingungen in den Projektländern, auf die Kultur und Gesellschaft, in der die Menschen leben.

So können wir als Christ:innen einen wichtigen Beitrag für eine faire, friedvolle, gerechte und lebenswerte Welt leisten.

Dafür sage ich Ihnen als Bischof ein herzliches „Vergelt’s Gott“. Ich bitte Sie, diesen Weg der Nächstenliebe und Solidarität weiterzugehen und damit viel Gutes zu bewirken!

+ Josef Marketz

Dr. Josef Marketz

Diözesanbischof und Protektor von Bruder und Schwester in Not



*„Auf die Armen zu schauen heißt vor allem, auf ihre Rechte zu schauen und sie konsequent einzufordern.“
(Erwin Kräutler, Bischof der Diözese Xingu, Brasilien)*

Liebe Freundinnen und Freunde von Bruder und Schwester in Not!

Das Jahr 2022 war ein besonderes Jahr für uns, konnten wir doch 60 Jahre Bruder und Schwester in Not feiern! Wir sind sehr stolz, dass wir in diesen Jahren an die 100 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen und begleiten durften. Manche nur kurz, manche über viele Jahre, sogar Jahrzehnte hinweg.

Das ist ein schönes Jubiläum, über das wir uns freuen und für das wir dankbar sind. Vor allem auch dafür, dass wir in dieser Zeit dank der vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteur:innen und Verantwortlichen immer ein verlässlicher Partner gewesen sind.

Unsere Aufgabe und unser Engagement sind nach wie vor von großer Bedeutung, denn in vielen Ländern der Welt werden für Bodenschätze, landwirtschaftliche Produkte, Kleidung etc. immer noch niedrigste Preise bezahlt, Menschen ausgebeutet, ihre Würde verletzt und Kinderarbeit ist trauriger Bestandteil des Systems.

Der Einsatz von Bruder und Schwester in Not war und ist geprägt von der Haltung, als Christ:innen in die Welt hineinzuwirken und sich für Gerechtigkeit einzusetzen: Menschen dabei zu unterstützen, dass sie Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung sowie juristische Unterstützung zur Wahrung ihrer Rechte bekommen.

Die Begegnung mit Menschen aus anderen Regionen der Welt bereichert auch uns. Ihre Lebensfreude trotz schwierigster Umstände, ihr Bemühen, ihr Glaube lässt uns demütig werden und gibt uns die Kraft, die Motivation und die Möglichkeit, uns mit Ihrer Hilfe weiter für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

In Dankbarkeit für Ihre treue Unterstützung und Ihre Spenden,

Rolanda Honsig-Erlenburg

Rolanda Honsig-Erlenburg
Vorsitzende von Bruder und Schwester in Not

Bruder und Schwester in Not

Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Kirche Kärnten



Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski ist ein zivilrechtlicher Verein, der von der Katholischen Kirche Kärnten getragen wird. Wir arbeiten in einem Team, das aus einer hauptamtlichen Projektreferentin mit 15 Wochenstunden sowie einem ehrenamtlichen Vorstand und freiwilligen Helfer:innen besteht.

Für den zweckgemäßen und sparsamen Einsatz der Mittel trägt der Vereinsvorstand die Verantwortung. Der ehrenamtliche Vorstand entscheidet transparent und demokratisch über die Auswahl der Projekte. Wir unterstützen private, kirchliche sowie öffentliche Projektträger in Afrika, Lateinamerika und Indien und haben zu allen Projekten direkten und persönlichen Kontakt über Vertrauenspersonen. Wir sehen es als unseren Auftrag, die Lebensbedingungen der Menschen in den von uns unterstützten Projekten nachhaltig zu verbessern: deren wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird gestärkt, um ein selbstbestimmtes und gutes Leben in Würde führen zu können. Durch Bildungs- und Informationsarbeit wollen wir zu entwicklungspolitischer Bewusstseinsbildung in Kärnten beitragen.

Protector des Vereins: Diözesanbischof SE Dr. Josef Marketz.

Vereinsvorstand

Vorsitzende: Rolanda Honsig-Erlenburg

Stellvertretende Vorsitzende, Datenschutzbeauftragte: Nina Vasold

Kassierin: Mag. Karin Zausnig

Stellvertretende Kassierin: DI Stefanie Ruttnig

Schriftführerin: Evelin Mack

Vorstandsmitglied o. F.: Michael Mischkulnig

Kooptiertes Mitglied: Provisor Dr. Charles Lwanga Mubiru



Der Vorstand (1. Reihe vln): Evelin Mack, Mag. Karin Zausnig, (2. Reihe) Dr. Charles Lwanga Mubiru, Nina Vasold, Rolanda Honsig-Erlenburg, DI Stefanie Ruttnig, P. Mag. Hanzelj Rosenzopf SDB; nicht am Bild: Michael Hallegger, Michael Mischkulnig

Foto: Maria Hofer

Ex-Offo Vorstandsmitglieder

Michael Hallegger: *Geschäftsführer der Katholischen Aktion Kärnten*

Mag. P. Johannes M. Rosenzopf, SBD: *Leiter des Referats für Mission und Entwicklungszusammenarbeit*

Mag. Karin Zausnig, *Projektreferentin: Sekretariat, Administration, Adressverwaltung, Gesamtkoordination von Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwerbung und Spendenverwendung*

Guatemala

Mit unserer Projektpartnerin MIRIAM fördern wir indigene Mädchen und Frauen mit Gewalterfahrung. Eine solide Schulbildung, psychologische Betreuung, politische Bildung und der Entwurf eigener Lebensprojekte öffnen den Frauen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben.



Foto: MIRIAM



Foto: ASOL

Guatemala

Im Wohn- und Bildungsheim ASOL bekommen Kinder und Jugendliche, deren Rechte auf Bildung, Sicherheit und persönliche Entwicklung in ihren Familien nicht garantiert werden können, die Möglichkeit einer hochwertigen Ausbildung und des Aufbaus von nachhaltigen Lebensperspektiven. Besonders priorisiert werden indigene Mädchen, so wie Vivi Torres, die wir seit 2019 mit einem Stipendium unterstützen.



Foto: Gesundheitspastorale

Weltweit

BSIN unterstützt das Personalensendeprogramm (PEZA) von HORIZONT3000. Mit diesem Beitrag werden Fachkräfte finanziert, die in Ländern des Südens mit ihrer Expertise Projekte begleiten und betreuen. Mit Martin Mayr in Brasilien und Susanne Kummer in Guatemala unterstützen wir sowohl die jeweiligen Projekte als auch die Fachkräfte selbst über das PEZA.



Foto: MIRIAM

Guatemala

Die Pandemiejahre haben erschreckend deutlich gezeigt, wie fragil die Ernährungssicherheit in weiten Teilen Guatemalas noch immer ist. Mit Gemeinschaftsbäckereien, Schulungen im Bereich Bio-Landwirtschaft und Gartenbau sowie Gesundheitsvorsorge leistet die Gesundheitspastorale der Diözese Suchitepequez-Retalhuleu einen wichtigen Beitrag für mehr und bessere Lebensmittel- und Ernährungssicherheit in ländlichen Gemeinden.

Uganda

Begrenzte Verfügbarkeit weiterführender Schulen, Armut und soziale Einschränkungen führen in Uganda zu einer hohen Zahl an Schulabbrüchen. Provisor Charles Lwanga Mubiru baute in seiner Heimatstadt Mityana eine Berufsschule, in der zurzeit 170 Jugendliche eine Berufsausbildung erhalten, 17 Angestellte finden hier Arbeit. Ein Ausbau der Schule und des Lehrangebots ist in Planung.



Foto: Mubiru



Foto: Thonhauser

Tansania

Die extreme Armut der Familien bestimmt den Lebensweg der Mädchen: frühe Heirat, Mutterschaft, Arbeit auf dem Feld. Die Kärntnerin Christa Thonhauser setzt sich für diese Mädchen ein. Gemeinsam mit unserer Projektpartnerin freuen wir uns über viele Kinder und Jugendliche, die im Lauf der Jahre einen Schul- oder Berufsabschluss gemacht haben.



Foto: Lakkapamu

Indien

Zu den besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Indien gehören verwitwete und beeinträchtigte Frauen. Sie haben weder soziale Absicherung noch die Möglichkeit, einer Arbeit nachzugehen. Provisor Joseph Lakkapamu unterstützt diese Frauen mit dem Ankauf einer Milchbüffelkuh. Der Verkauf der Milch ist oft die einzige Einkommensquelle, die eine Familie über Wasser hält.



Foto: Diözese Rumbek

Südsudan

Bürgerkrieg und Krisen prägen das Leben im Südsudan. In Kooperation mit dem Referat für Mission und Entwicklungszusammenarbeit erhalten Priester medizinische Versorgung und Lebensmittelhilfe. Unter oft schwierigsten Bedingungen verrichten sie ihren Dienst in den Pfarren und sind häufig erste Anlaufstelle für Menschen in Not.

„Die Kinder aus den entlegenen und weit verstreuten Siedlungen werden bei Gastmüttern im Mittelpunktendorf wie weitere Familienmitglieder aufgenommen, verköstigt und behütet.“, erzählt Günther Schulz-Heiss von der Partnerorganisation Fundación Pueblo. Das Projekt setzt so gleich an mehreren Stellen an. Die Kinder müssen den langen und zum Teil auch gefährlichen Schulweg nur mehr einmal pro Woche bewältigen und haben mehr Zeit und Kraft, sich auf das Lernen zu konzentrieren. Schulabbrüche werden dadurch seltener. Besonders wichtig ist die Nachmittags- und Hausübungsbetreuung: das hilft den Kindern aus den Dörfern, an das Niveau der Mittelpunktschulen anzuknüpfen und entlastet die Gastmütter, die selbst oft kaum schulisch gebildet sind. Für die Frauen ist die Beschäftigung als Gastmutter eine sozial hoch angesehene Tätigkeit und entspricht dem Verständnis von Solidarität und Zusammengehörigkeit innerhalb des Guarani-Volks, einer indigenen Minderheit in Bolivien.

Zur Verbesserung des Ernährungszustandes der Kinder werden die Gastmütter mit Lebensmittelpaketen unterstützt. Zusammen werden auch Schul- und Küchengärten angelegt und betreut. Das gemeinsame Garteln macht nicht nur Freude, sondern ergänzt den Speiseplan mit frischem und nährstoffreichem Obst und Gemüse.

Eine Kooperation mit Fundación Pueblo besteht seit 2016. Dieses bereits mehrfach vom Entwicklungspolitischen Beirat geförderte Projekt wurde auch 2022 wieder mit Euro 9.970,-- vom Land Kärnten unterstützt.



Fotos: Fundación Pueblo

Personalentsendeprogramm von HORIZONT 3000

Wir kooperieren eng mit der größten Nichtregierungsorganisation der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, HORIZONT3000. Über das Personalentsendeprogramm, das auch von *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski* unterstützt wird, entsendet HORIZONT3000 seit 1962 Technische Berater:innen (früher sog. „Entwicklungshelfer:innen“) in Länder des globalen Südens.

Die Kärntnerin Mag. Susanne Kummer ist eine davon. Seit vielen Jahren lebt sie in Guatemala und begleitet dort die Vereine Ixqib' MIRIAM und das Bildungs- und Wohnheim ASOL mit ihrer Expertise. Beide sind eigenständige guatemalteckische Organisationen und haben eine starke Beziehung untereinander und auch zu Österreich. Im Rahmen der institutionellen Kooperation entwickelt ASOL eine neue strategische Ausrichtung.

Das Jugendheim bietet nun Kindern und Jugendlichen, deren Rechte auf Bildung, Sicherheit und persönliche Entwicklung in ihren Familien und Heimatgemeinden aufgrund von Bedrohungs- und Gewaltsituationen nicht garantiert werden können, die Möglichkeit einer hochqualifizierten Ausbildung und des Aufbaus von nachhaltigen Lebensperspektiven. Die Aufgabe von Susanne Kummer ist es, diesen Prozess zu begleiten und beraten.



Foto: MIRIAM

Christa Thonhauser - Tansania

Nach drei langen Jahren kam Christa Thonhauser wieder zu Besuch nach Kärnten. Die Lavanttalerin lebt seit fast 20 Jahren in Tansania. Ihr Projekt „Durch Bildung Armut bekämpfen“ wird von *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* bereits seit 2014 unterstützt und hat zahlreichen Kindern und Jugendlichen zu einem Schulabschluss und damit in eine bessere Zukunft verholfen. Ein Mittagessen mit Teilnehmer:innen der Tansania-Reise 2015 gab Gelegenheit, schöne und aufregende Erlebnisse der gemeinsamen Zeit aufleben zu lassen.

**Martin Mayr - Brasilien**

Im August konnten wir unseren Projektpartner Martin Mayr von der Organisation *10envolvimento* in Brasilien begrüßen. Lebhaft erzählte er vom schützenswerten Naturraum Cerrado und den dort ansässigen Kleinbauernfamilien, mit denen gemeinsam er sich gegen das übermächtige Agrobusiness, die Vertreibung der Familien und die Zerstörung der Natur stemmt.

Obwohl *10envolvimento* eine sehr kleine Organisation ist, hat sie im letzten Jahr durch ihre wichtige Arbeit viel internationale Aufmerksamkeit bekommen. Trotz der ersten und drängenden Themen kam auch die brasilianische (und österreichische) Lebensfreude nicht zu kurz. Am Tisch der Familie Jordan wurde bei köstlichem Essen herzlich gelacht und geplaudert. Ein großes Vergelt's Gott an Hans und Barbara Jordan für ihre Gastfreundschaft und die Möglichkeit des Beisammenseins!



Fotos: BSIN



Foto: DKA

Online-Veranstaltung:**„Guatemaltekische Jugend im Widerstand“**

Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski war Mitveranstalter eines Online-Events zum Thema „Guatemaltekische Jugend im Widerstand“. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Dreikönigsaktion, Welthaus Graz, Guatemala Solidarität Österreich und der Informationsgruppe Lateinamerika durchgeführt.

Drei Jugendliche berichteten über ihren langen und zähen Kampf um ihre Rechte, Konflikte um Land und Wasser, Arbeitnehmer:innenausbeutung, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und Diskriminierung - mit ganzer Kraft stellen sich drei junge Menschen gegen diese Ungerechtigkeiten, indem sie sich in Organisationen des Widerstands engagieren. Trotz aller Rückschläge, Gefahren und Schwierigkeiten kämpfen sie weiter, mit den friedlichen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen. Sie wollen nicht schweigen, sondern die Stimme erheben und auf das Unrecht aufmerksam machen, das geschieht.

Vivi Torres

Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski unterstützt die junge, engagierte und wissbegierige Frau bei ihrem Studium der Rechtswissenschaften. Begleitet vom Verein MIRIAM ist sie im Wohnheim ASOL untergebracht. Mit beiden Organisationen arbeiten wir seit mehreren Jahren zusammen.

Sehr lebhaft hat Vivi von der angespannten ökologischen und sozialen bzw. menschenrechtlichen Situation in ihrer Heimat im Zuge der Jugendbegegnung von *InitiativAngola* erzählt, die unter dem Motto „Eco-logic“ stand. Angeregt von Vivis Ausführungen haben die Jugendlichen von ähnlichen Erfahrungen in ihren Heimatländern berichtet. Es waren intensive und bewegende Tage, die wir mit Vivi verbracht haben.



Fotos: BSIN



Ausflüge und Sightseeing in Kärnten und Italien sowie eine Begegnung mit der Guatemala-Reisegruppe von 2019 waren für uns alle ein echtes Erlebnis. Besonders schön war, dass Vivi von Werner Römich, dem Gründer des Wohnheimes ASOL, begleitet wurde.



Fotos: BSIN

Mit großer Freude und Dankbarkeit haben wir am 30. November das 60jährige Jubiläum von *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* gefeiert. Dankbar sind wir für die vielen Projekte, die wir im Lauf der Zeit unterstützen konnten, für die gedeihliche Zusammenarbeit mit unseren Projektpartner:innen, für die Menschen, die den Verein aufgebaut, mitgestaltet oder ideell unterstützt haben, für die vielen treuen Spender:innen, die mit ihrer finanziellen Hilfe unsere Arbeit erst möglich machen und für die Rückenstärkung, die wir in der Diözese erfahren.



Im Rahmen des Festgottesdienstes hat die Vorsitzende Rolanda Honsig-Erlenburg einen kurzen Abriss zur Geschichte und zur Entwicklung des Vereins gegeben. In seiner Predigt hat Bischof Josef Marketz betont, dass „der

Glaube vom Kopf ins Herz rutschen muss, damit wir dem Evangelium gerecht werden können, in dem es heißt: „Was ihr dem geringsten meiner Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.“

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde zur Agape geladen. In gemütlicher Atmosphäre war Zeit für Austausch und Begegnung, auch mit einigen ehemaligen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. So zum Beispiel mit dem ehemaligen Generalsekretär der Katholischen Aktion Kärnten, Helmut Prokopp, und dem ehemaligen Vorsitzenden Hans Jordan, die beide *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* maßgeblich mitgestaltet haben.

Ebenso waren die Gäste eingeladen, die Fotoausstellung „60 Jahre Bruder und Schwester in Not“ zu besuchen. Eindrucksvolle Bilder aus den aktuellen Projekten ergänzten Fotocollagen aus den Projekten voriger Jahrzehnte. Diese zeigten die große Vielfalt an Unterstützungen, die mit unterschiedlichen Partner:innen in den letzten Jahrzehnten umgesetzt wurden.



Foto: Sonntag - Georg Haab



Die „Geraizeiros“ bewohnen und nutzen seit Generationen den Naturraum Cerrado - von den Einheimischen auch „Gerais“ genannt. Die unterschiedliche Herkunft, die einfache Lebensweise, die Abgeschiedenheit in der Weite des „Gerais“ und die Naturverbundenheit prägen die Alltagskultur dieses Menschenschlags. Sie leben in harmonischem Gleichklang mit Fauna, Flora, Wasser und Erde des Cerrado. In der Regel haben sie sich an den Fluß- und Bachläufen angesiedelt. Sie pflanzen, was sie zur Subsistenz brauchen. In den weiten Ausläufen des Cerrado weiden sie ihre kleinen Viehherden, die ihnen ein bescheidenes, wengleich sicheres Einkommen erlauben. Im Busch werden Früchte und Heilmittel gesammelt, in den Flüssen und Bächen gefischt.



Seit rund 50 Jahren wird dieser ungemein artenreiche Lebensraum, der zugleich zu den wichtigsten Wasserressourcen Südamerikas zählt, dem agroindustriellen Anbau diverser Mono-Kulturen (besonders Soja, Baumwolle, Mais, Eukalyptus, Zuckerrohr) geopfert. Die brasilianischen Agrexporte brechen jährlich Rekorde.

Die ökologischen Folgen sind dramatisch. Die Vielfalt des Naturraums Cerrado muss „grünen Wüsten“ weichen, in denen nur überleben darf, was in großen Mengen geerntet und vermarktet werden kann. Viele Tier- und Pflanzenarten verschwinden, manche werden buchstäblich ausgerottet. Ausgedehnte Landstriche sind vom intensiven Anbau ausgelugt. Der natürliche Wasserkreislauf ist gestört, weil die nackten Agrarflächen viel weniger Regenwasser aufnehmen als die natürlich bewachsene Steppe. Quellen, Bäche und Flüsse versiegen, Agrargifte verderben das Wasser.

Der Verlust des Naturraumes bedeutet auch den Verlust des Lebensraumes der Geraizeiros. Guilherme Ferreira Souza ist einer dieser Kleinbauern. Vor einigen Jahren begann der benachbarte Großgrundbesitzer ihn zu schikanieren. Erst wurden Bewachungsposten eingesetzt, die die Familie ständig kontrollierten. Dann errichteten sie Abzäunungen quer durch das Land mehrerer Kleinbauern. Schließlich schossen die Wachen. Durch die entschlossene Unterstützung unserer Partnerorganisation *10envolvimento*, konnten sich die Kleinbauern zur Wehr setzen. Der Kampf ist längst nicht gewonnen, der Gegner scheinbar übermächtig. Aber es ist die beständige Unterstützung und Hilfe durch *10envolvimento*, die Kleinbauern wie Guilherme Hoffnung schenkt und Mut zum Weitermachen gibt.



Fotos: 10envolvimento

Die Nikolaussammlung ist die wichtigste und größte Spendensammelaktion von *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski*. Die kleinen, fair produzierten Nikolausschokoladen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Gemeinsam mit den hübschen Nikola-Grußkarten wurden 18.000 Täfelchen mit dem freundlichen Nikolaus hauptsächlich in Kärnten – aber auch über die Landesgrenzen hinaus – verschickt und vernascht.

Was wäre unsere Schokolade ohne die bezaubernde Kinderzeichnung vom beliebten Heiligen? Jedes Jahr erhalten wir zahlreiche Bilder von Kindern mit „ihrem“ Nikolaus. Und jedes Jahr aufs Neue ist die Auswahl sehr schwer! Diesmal haben wir uns für das Bild der 7jährigen Magdalena Fatzi aus Feistritz/Gail entschieden. Magdalena besuchte noch den Kindergarten, als der fröhliche Nikolaus entstand.

Das Nikolausprojekt „Unser Gerais – Unser Leben“ wurde durch zwei weitere Aktionen in besonderer Weise unterstützt. Barbara Jordan – selbst seit vielen Jahren eng mit Brasilien verbunden – hat zahlreiche kunstvolle Kerzen aus ihrer Wachswerkstatt gespendet. Und Bio-Imker Harald Jost hat seine Honigernte mit uns geteilt. Zum „Erntedank der Imker“, dem Gedenktag des Hl. Ambrosius am 7. Dezember, ist es ein schöner Brauch, eine „Kanne“ Honig zu spenden. 80 Gläschen mit echtem Kärntner Biohonig konnten wir zugunsten unseres Brasilien-Projekts verkaufen.



Fotos: BSIN

Foto: Jordan



Nun ist es bereits eine schöne Tradition, dass Bildungsangebote für Kindergärten passend zu unserem jeweiligen Nikolausprojekt angeboten werden. Unter dem Motto „Urwald, Samba, Zuckerhut!“ gab es in diesem Jahr Länderworkshops zu Brasilien für die Jüngsten. In bunten Bildern und Geschichten, mit allerlei Materialien und Alltagsgegenständen zum Anfassen und Anprobieren ausgestattet, machte Silvia Mödritscher von Welthaus Klagenfurt eine spannende Reise nach Südamerika. Die Kinder lernten Brasilien, seine Farben, Düfte und Klänge kennen. Sie begegneten den Menschen in diesem fernen Land und erfuhren, wie Kinder dort leben, was ihre Freuden und Sorgen sind. Auf diese Weise konnten sie ein Land, das weit weg und meist unbekannt ist, ein wenig erspüren, erschmecken und erfahren. „Ich war überrascht, wie viel die Kinder bereits wussten und habe mich sehr über ihre Neugier und ihr Interesse gefreut!“, erzählt Silvia begeistert.

Welthaus / Hiša sveta
DIOZESE GURK-KLAGENFURT

2022 weist *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* ein **Gesamtspendenaufkommen von € 98.828,59** auf. Die stabile Zuwendung durch unsere Spender:innen ist eine wichtige Stütze unserer Arbeit, ebenso die Verbundenheit der Pfarren mit *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski*, die sich in den verlässlichen Kollekten ausdrückt. Darüber hinaus bilden Drittmittel der öffentlichen Hand (Land Kärnten) das finanzielle Fundament unserer Tätigkeiten. Auf diese Weise konnten wir € 83.342,61 an Projektunterstützungen auszahlen. Dafür sagen wir von Herzen Vergelt's Gott.

MITTELHERKUNFT/EINNAHMEN			
I. Spenden		€ 98.828,59	100,00%
	a. Ungewidmete Spenden	€ 40.578,34	41,06%
	b. Gewidmete Spenden	€ 38.180,25	38,83%
	c. Öffentliche Subventionen	€ 19.970,00	20,21%
	<i>davon Großspenden</i>	€ 0,00	0,00%
	d. Sonstige Erträge	€ 100,00	0,10%
II. Sonstige Einnahmen			
	a. Erträge aus Vermögensverwaltung	€ 0,00	0,00%
	b. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00	0,00%
III. Auflösung von Rücklagen		€ 0,00	0,00%
Summe Einnahmen		€ 98.828,59	100,00%

MITTELVERWENDUNG/AUSGABEN			
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		€83.342,61	84,33%
	<i>davon Projektunterstützung Ausland</i>	€ 82.390,61	83,37%
	<i>davon Projektunterstützung Inland</i>	€ 0,00	0,00%
	<i>davon Entwicklungspolitische Bildungsarbeit</i>	€ 952,00	0,96%
II. Spendenwerbung		€ 10.616,82	10,74%
	<i>Bildungs- und Projektarbeit</i>	€ 815,54	0,83%
	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung</i>	€ 9.801,28	9,92%
III. Verwaltungsaufwand		€4.397,92	4,45%
IV. Zuführung von Rücklagen		€ 471,24	0,48%
Summe Ausgaben		€ 98.828,59	100,00%

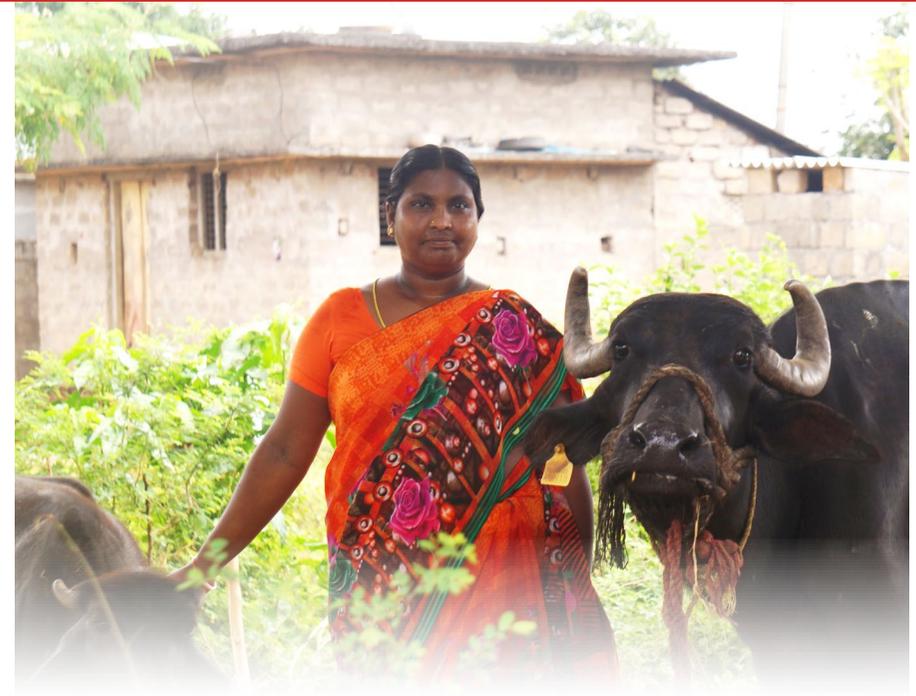


Foto: Lakkapamu

PROJEKTUNTERSTÜTZUNGEN 2022	
HORIZONT3000 Personalentsendeprogramm weltweit	€ 19.760,00
HORIZONT3000 Mitgliedsbeitrag	€ 952,00
BOLIVIEN Bildung braucht ein Zuhause	€ 13.000,00
BRASILIEN Nosso Gerais Nosso Vida, 10envolvimento	€ 8.000,00
SÜDSUDAN Priester in Entwicklungsländern	€ 11.675,56
INDIEN Büffel für arme Frauen, Joseph Lakkapamu	€ 7.000,00
GUATEMALA Miriam Lebensprojekte nach Gewalt	€ 11.863,18
GUATEMALA Asol	€ 3.201,46
GUATEMALA Gesundheitspastorale	€ 2.852,48
TANSANIA Bildungspatenschaften	€ 5.037,93
SUMME Projektunterstützungen	€ 83.342,61

IHRE WERTVOLLE SPENDE WIRKT - SICHER!



Die gewissenhafte Verwaltung von Spenden an *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* wird von einem externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfer jährlich kontrolliert. Die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Verwendung der anvertrauten Spendengelder ist Voraussetzung für die Erlangung des Österreichischen Spendengütesiegels. *Bruder und Schwester in Not/Brat in sestra v stiski* trägt das Österreichische Spendengütesiegel als Qualitätszeichen für die wirtschaftliche, transparente und widmungsgemäße Verwendung der Spenden.



Spenden an Bruder und Schwester in Not sind steuerlich absetzbar.

Mit Bekanntgabe Ihres vollständigen Vor- und Familiennamens und Ihres Geburtsdatums veranlassen wir die steuerliche Absetzbarkeit Ihrer Spende automatisch bis auf Widerruf.

Sie erreichen uns unter 0676 8772 2406
oder bsin@kath-kirche-kaernten.at



Spendenkonto: Raiffeisen Landesbank Kärnten, IBAN: AT 45 3900 0000 0114 4278

Impressum Jahresbericht 2022

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski* – Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Kirche Kärnten, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Telefon 0676 87722406, E-Mail: bsin@kath-kirche-kaernten.at; www.kath-kirche-kaernten.at/bsin
Fotorechte bleiben bei den FotografInnen. Wo nicht anders angegeben: BSIN Archiv.
Layout/Druck: Druck- & Kopiezentrum, 9020 Klagenfurt a. W.